

Nutzung von Facebook Diensten und das umstrittene Geschäftsmodell

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Science (B. Sc.)“ im
Studiengang Wirtschaftsingenieur der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik,
Fakultät für Maschinenbau und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der
Leibniz Universität Hannover

vorgelegt von

Name: Warnecke



Vorname: Jan Henrik



Prüfer: Prof. Dr. M. H. Breitner

Hannover, den 30.09.2019

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
Abstrakt	IV
1 Einleitung.....	1
2 Facebook Inc.	3
2.1 Geschäftsmodell.....	3
2.2 Einstellungsmöglichkeiten	10
2.3 Profiling.....	14
3 Datenschutzgesetz in Deutschland in Bezug auf Facebook Inc.....	19
4 Ereignisse, die für öffentliches Aufsehen sorgten	25
5 Gründe für und gegen die Nutzung der Dienste.....	32
6 Umfrage.....	41
7 Auswertung.....	46
8 Limitationen	49
9 Wissenschaftlicher und praktischer Beitrag, Handlungsempfehlungen und Strategien	49
10 Zusammenfassung und Ausblick.....	50
Anhang.....	V
Referenzen.....	XVII
Ehrenwörtliche Erklärung	XXVII

1 Einleitung

“Facebook was not originally created to be a company. It was built to accomplish a social mission - to make the world more open and connected.”

– Mark Zuckerberg (2012), CEO Facebook Incorporated (Inc.).

Sicher ist, dass Facebook die Kommunikation von Menschen, Unternehmen und Regierungen grundlegend verändert hat (Nyoni und Velepini, 2015). Mit Facebook und Instagram besteht die Möglichkeit, mit Hilfe weniger Klicks mit der Welt verbunden zu sein, persönliche Erfahrungen zu teilen sowie an Erlebnissen anderer teilzuhaben. Dazu können Nachrichten zwischen Nutzern ausgetauscht werden. WhatsApp bringt die Verbundenheit auf eine persönliche Ebene, mit dem für den Nachrichtenaustausch zwischen Freunden und Bekannten optimierten Dienst. Bei der Nutzung der Dienste ist die geographische Entfernung weitestgehend irrelevant.¹

Jedoch gerät das Unternehmen immer wieder in die Kritik. Das Geschäftsmodell und speziell der Umgang mit der Privatsphäre der Nutzenden von Facebook Inc. sind umstritten (Raynes-Goldie, 2012, Waldman, 2016). Durch die sehr hohen Mitgliederzahlen und die Verbreitung der Dienste ist diese Thematik für viele Menschen äußerst bedeutend (Facebook, 2019b, TechCrunch, 2018a, TechCrunch, 2018b).

In der Literatur werden häufig einzelne Komponenten von Facebook thematisiert. Dabei werden oft die Folgen der Nutzung oder der Schutz der Privatsphäre behandelt. Eine Übersicht und Diskussion mehrerer Faktoren ist in der Literatur nur in Ansätzen zu finden. Die hohen Nutzerzahlen und die immer wieder ausgesprochene Kritik scheinen ein Gegensatz zu sein. Aus diesem Gegensatz ergibt sich folgende Frage:

Warum ziehen Nutzende von Facebook Diensten keine Konsequenzen aus dem umstrittenen Geschäftsmodell?

Daraus werden zwei Thesen abgeleitet:

These 1: Für Nutzende übertrifft der Nutzen die Kosten.

These 2: Nutzende können keine angemessenen Konsequenzen ziehen.

Um die Forschungsfrage mit den Thesen untersuchen zu können, wird in dieser Arbeit zunächst ein Überblick über das Unternehmen und die dazugehörigen, teils verbundenen Netzwerke Facebook, Instagram und WhatsApp gegeben. Als nächstes werden die Möglichkeiten zum Schutz der Daten und der Privatsphäre der Nutzenden beschrieben. Darauf folgend wird das Profiling, eines der wichtigsten Elemente des Geschäftsmodells, erläutert.

¹ Aus China, zum Beispiel, ist Facebook nicht aufrufbar (Dorloff, 2019)

Die im Anschluss dargestellte aktuelle Gesetzeslage mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung bildet eine weitere Grundlage für die Beantwortung der Thesen. Viele Aspekte an Facebook Inc. sind in der Vergangenheit in der Öffentlichkeit kritisch diskutiert worden. Eine Auswahl dieser Kritikpunkte wird in einem weiteren Kapitel dieser Arbeit vorgestellt und die Rolle sowie die Verantwortung des Unternehmens bezüglich dieser Kritikpunkte geklärt. Es folgt eine Literaturanalyse über die Gründe für und gegen die Nutzung der Dienste.

Mit Hilfe einer Umfrage werden die Nutzungshäufigkeit der Dienste, die Häufigkeit der Beurteilung von Gründen für oder gegen die Nutzung derselben und ein eventueller Zusammenhang zwischen der Beurteilung der Vor- und Nachteile der Nutzung der Dienste und der Nutzungshäufigkeit zudem empirisch überprüft. Dabei ist die Grundgesamtheit der Umfrage nicht repräsentativ und gibt ein eingeschränktes Meinungsbild wieder.

Abschließend erfolgt eine Zusammenfassung der Erkenntnisse dieser Arbeit.

10 Zusammenfassung und Ausblick

In dieser Arbeit wurde als erstes das Unternehmen Facebook Inc. mit den drei Diensten Facebook, Instagram und WhatsApp vorgestellt. Bemerkenswert war hier die Entwicklung der Nutzerzahlen in den Jahren nach den Gründungen der jeweiligen Dienste sowie der Umsatz und Gewinn des Unternehmens in den letzten Jahren. Anschließend wurden die Einstellungsmöglichkeiten in Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre und der Datenverarbeitung für die Nutzenden beschrieben. Gezeigt wurde, dass die Einstellungsoptionen viele Möglichkeiten zum Schutz der Privatsphäre bieten, jedoch kaum Einstellungsalternativen angeboten werden, die den Schutz der Daten der Nutzenden beeinflussen. Um das Geschäftsmodell besser verstehen zu können, wurde der Begriff des Profilings definiert und die Anwendung dieses Verfahrens durch das Unternehmen beschrieben. Facebook bietet durch das Profiling, aber auch durch die Möglichkeit für Werbende Daten zu integrieren, eine vielfältige Auswahl bei deren Zielgruppenbestimmung.

Darauffolgend wurde die aktuelle rechtliche Lage zum Datenschutz mit der DS-GVO aufgezeigt, um den Umgang des Unternehmens mit personenbezogenen Daten in den rechtlichen Rahmen einzuordnen. Es wurde deutlich, dass Facebook Inc. deutliche Vorgaben bei der Verarbeitung personenbezogener Daten gesetzt sind. Jedoch zeigte sich, dass diese Vorgaben durch die obligatorische Einwilligung der Nutzenden abgeschwächt werden.

Mit der Beschreibung und Erläuterung einiger Ereignisse, die für öffentliches Aufsehen sorgten, wurden Beispiele gezeigt, warum Facebook Inc. und dementsprechend das Geschäftsmodell in der Kritik steht. Es wurde deutlich gemacht, dass das Unternehmen oftmals nicht die volle oder alleinige Schuld an diesen Vorfällen trifft. Offensichtlich wurde jedoch auch, dass diese Ereignisse regelmäßig auftreten.

Mit dem Kapitel über die Gründe für und gegen die Nutzung von Facebook Diensten wurde abgebildet, dass es sowohl negative als auch positive Konsequenzen für den Nutzenden durch die Nutzung der verschiedenen Dienste geben kann. Bei verschiedenen Nutzenden treten unterschiedliche Effekte auf. Dazu wurden weitere Faktoren, die zur Entscheidung der Nutzung beziehungsweise Nicht-Nutzung beitragen, vorgestellt.

Um die bis dahin erlangten Ergebnisse zu überprüfen, wurde eine Umfrage durchgeführt und ausgewertet. Dabei wurde gezeigt, dass mehr Gründe für die Nutzung als gegen die Nutzung mit den Nutzungshäufigkeiten der Dienste signifikant korrelierten.

Wie die Ergebnisse zeigten, konnte die These, dass Nutzende aufgrund von überwiegenden Vorteilen keine Konsequenzen aus dem umstrittenen Geschäftsmodell ziehen, nicht vollständig unterstützt werden. Die Vor- und Nachteile unterscheiden sich bei verschiedenen Nutzenden. Dazu kommen noch andere Faktoren, wie zum Beispiel Netzwerkeffekte, die eine Rolle bei der Entscheidung der Nutzenden zu spielen scheinen. Klar ist jedoch, dass nicht bei allen Nutzenden die Vorteile die Nachteile übertreffen.

Die zweite These, dass Nutzende keine angemessenen Konsequenzen ziehen können, wurde bestätigt. Da nur die Nichtnutzung Nutzende komplett schützen kann, steht keine angemessene Konsequenz zur Verfügung.

Nach den Erkenntnissen dieser Arbeit sollte jeder Nutzer und jede Nutzerin persönlich überlegen, ob die Vorteile der Dienste die Nachteile tatsächlich übertreffen, oder andere, vielleicht nicht erwünschte Faktoren wie zum Beispiel Gewohnheit oder die falsche Bewertung der eigenen Gemütslage ausschlaggebend für die Nutzung sind. Um solche Gründe auszuschließen, kann eine einwöchige Pause von der Nutzung der sozialen Netzwerke, wie in der von Tromholt (2016) gestalteten Studie beschrieben wurde, durchgeführt werden. Im Falle von überwiegenden Vorteilen und einer Entscheidung für Nutzung der Dienste, sollte Zeit in die Kontrolle der Einstellungen investiert werden, um unerwünschte Einschränkungen der Privatsphäre zu verhindern. Außerdem sollten auch nur wenige notwendige persönlichen Daten veröffentlicht werden, mit denen ein möglichst optimal gewünschtes Nutzungserlebnis erreicht werden kann.